

# Film mit Gänsehaut-Effekt

„40 Jahre sind genug“ | Vorpremiere für beeindruckenden Dok-Film von MPC



Tino Peisker und Torsten Schad vor der „Mauer“ auf dem Sternquellgelände, die extra von Andreas Clavier bemalt wurde.

Foto: S. Rössel

**Plauen** – Untragbare Zustände, keine freie Meinungsäußerung, eingesperrt im eigenen Land und 800 Todesopfer an der innerdeutschen Grenze – all das gehörte zur DDR.

„40 Jahre sind genug“ dachten sich auch Tino Peisker und Torsten Schad von der MPC-Filmproduktion und drehten einen Film darüber. Dieser feiert am Samstag nachmittag große Premiere. Etwa 500 Gäste werden Szenen sehen und Erlebnisberichte hören, die nicht nur emotional berühren, sondern in eine Zeit zurück versetzen, die der größte Teil der Plauener und Vogtländer hautnah miterlebt haben.

In 47 Minuten packt Peisker viele Fakten, belegt mit Fotos und Videos, aber auch Empfindungen und Menschlichem –

kurz, eine Menge von dem, was er in den letzten Monaten herausfand. Viel Recherche, fast zwanzig Interviews und eine Menge Bildmaterial gab es zu sichten, zu bearbeiten und aufzunehmen. Bis zum Schluss entdeckte er immer wieder neue Spuren und bekam Informationen. Sogar ein Polizist, der damals auf den Rathausebenen Position bezogen hatte rief an. Leider zu spät, denn zu diesem Zeitpunkt war der Dreh bereits abgeschlossen.

„Das ärgert mich schon ein bisschen. So wäre noch eine weitere Sicht mit eingeflossen. Wir haben lange gesprochen und es war unglaublich interessant. Aber wer weiß, vielleicht kann ich solches Material noch später verwenden oder es einfach als Dokumentation des

Geschehens aufnehmen“, so Peisker

Doch nicht nur um die Tage im Oktober 1989 drehen sich die Aufnahmen. Viel früher wird angesetzt. So berichtet zum Beispiel Jörg Schneider, damals Wehrpflichtiger, von der Situation an der Grenze, von Schießbefehlen und den Gedanken die dabei präsent waren.

Neubaugelände ließen die Innenstadt fast aussterben, Häuser zerfielen und erweckten den Eindruck einer Nachkriegszeit. Der wirtschaftliche Bankrott kündigte sich an.

Auch mittlerweile bekannte Plauener wie Steffen Kretschmar, Steffen Kollwitz und Siegmund Wolf kommen zu Wort. Thomas Küttler berichtet unter anderem von dem Ge-

spräch mit dem damaligen Oberbürgermeister und der bedrohlichen Situation mit dem Hubschrauber. Erst die Übergriffe der Staatsmacht auf die Bürger schweißte diese zusammen, ist sich Peisker sicher.

Fakt ist – der Film berührt. Kaum jemand wird von Sekunden der Gänsehaut verschont bleiben. Die eigens dafür komponierte Musik lässt Wort und Bild wirken und wird auch der Nachwelt ein Beweis dafür sein, dass mit Willen, Zusammenhalt und Mut viel bewirkt werden kann. Zusammen mit ad astra sollen die Filmvorführungen am Wochenende zum besonderen Erlebnis werden. Als kleinen Bonus gibt es bei Vorlage der Eintrittskarte sieben Euro Rabatt beim Kauf der DVD vor Ort.

S. Rössel